

Erfahrungsbericht Erasmus + in Bergen, Rechtswissenschaften

Planung / Formalitäten

Ich war von August 2022 bis Dezember 2022 in Bergen. Ich hatte mich ca. 1 Jahr vorher beworben und Bergen als meinen Erstwunsch auch zugesprochen bekommen. Den Bewerbungsprozess würde ich als sehr einfach beschreiben und das Erasmusbüro kann man kontaktieren, wenn man Fragen hat. Ich habe dann im Laufe des Prozesses Mails von der UiB (Universität in Bergen) erhalten und konnte mich so auf ihren Plattformen registrieren. Generell unterstützt die UiB exchange students sehr gut im gesamten Prozess. Auf der Seite der UiB gibt es eine eigene Kategorie für exchange students, dort findet man unter anderem eine Checkliste und alle weiteren Informationen, die man benötigt.

Anreise / Abreise

Ich würde empfehlen schon ein 1-2 Wochen vor Semesterstart nach Bergen zu kommen. Dadurch hat man die Chance sich einleben zu können und die Stadt schon mal ein wenig kennenlernen zu können. Ich bin damals mit dem Auto angereist. Dafür hatte ich die Fähre in Dänemark nach Kristiansand genommen (ca. 3 Stunden). Danach bin ich 2 Tage in Kristiansand geblieben und dann weiter mit dem Auto nach Bergen gefahren (ca. 12 Stunden). Das Ganze hat um einiges länger gedauert und ist wahrscheinlich im Vergleich zu einem Flug auch kostenaufwendiger. Allerdings würde ich es nochmal so machen! Einerseits ist Kristiansand selbst schon eine sehr schöne Stadt, die auf jeden Fall eine Reise wert ist. Und die Strecke durch Landesinnere nach Bergen war unglaublich beeindruckend und landschaftlich wunderschön.

Meinen Rückflug habe ich ca. 2 Monate vorher gebucht. Die Lufthansa bietet täglich mehrmals einen Direktflug nach Frankfurt an. Der Flughafen liegt ein bisschen außerhalb aber die Straßenbahn hält direkt dort.

Unterkunft

Die UiB versichert allen Erasmusstudenten einen Wohnheimsplatz von der Organisation Sammen. Dies ist eine Art Studentenwerk, die sich um viele Dinge außerhalb der Uni kümmern. Bewerben konnte ich mich online über das Portal und mich dann auf drei Zimmer bewerben. Ich habe mich für einen „shared room“ entschieden. Das Zimmer ist allerdings nicht sonderlich groß ausgestattet, abgesehen von den Basics. Bettdecke, Kissen und Bezüge müssen sich alle Bewohner*innen selbst zulegen. Am Anfang des Semesters gibt es auf dem Gelände einen großen Flohmarkt auf den auf jeden Fall gewartet werden sollte, da man dort kostenlose Dinge mitnehmen darf, die ehemalige Bewohner*innen der Wohnheime zurückgelassen. Hierbei ist es wichtig frühestmöglich an der Halle zu sein, da hier das Prinzip "First come, first serve" definitiv großgeschrieben wird. Mein Zimmer befand sich auf dem Wohnheimgelände "Fantoft". Das Wohnheim befindet sich ein bisschen außerhalb der Innenstadt und bringt ca. 1500 Studierende aus verschiedenen Ländern unter. Bei meinem Zimmer handelte es sich um ein ca. 17 qm großes Zimmer mit Bad und Küche, welches man sich mit einer weiteren Person geteilt hat. Es ist eine der günstigsten

Varianten mit einer Miete von ca. 375 Euro. Meine Mitbewohnerin war ebenfalls eine Jurastudentin aus Deutschland, die im Vorfeld schon Kontakt mit mir aufgenommen hatte. Entgegen meiner Ängste habe ich mich fantastisch mit meiner Mitbewohnerin verstanden und mittlerweile sind wir sehr gut miteinander befreundet und stehen immer noch im regelmäßigen Kontakt. Aber selbst wenn man sich nicht mit seinem Mitbewohner/seiner Mitbewohnerin verstehen sollte, gibt es genug Zeit und Möglichkeiten sich aus dem Weg zu gehen. In jedem der Wohnblöcke gibt es Lernräume. Außerdem gibt es auf dem Gelände den "Club Fantoff" in welchem man sich ebenfalls hinsetzen kann. Dort gibt es einen weiteren Raum in dem sich Brettspiele, Billardtische, Kicker und eine Tischtennisplatte befindet. Das Wohnheim selbst veranstaltet selbst Veranstaltungen dort, wie Filmabende, Quiznights und Mottopartys. Jeden Monat wird ein Veranstaltungsplan für den Monat auf Instagram veröffentlicht. Besonders am Anfang bietet es sich an, an den Veranstaltungen teilzunehmen, um so Kontakte zu schließen. Bei gutem Wetter haben wir außerdem öfter draußen Basketball und Volleyball gespielt oder einfach draußen zusammengesessen. Das Wohnheim liegt außerhalb in der Nähe eines Sees, in dem man an warmen Tagen schwimmen gehen kann. Auf dem Gelände des Wohnheims befand sich außerdem ein eigenes Fitnessstudio. Dafür muss man am Anfang einen Betrag zahlen (ca.120 Euro), dieser lohnt sich aber. So ist das Gym an sich schon gut ausgestattet und man kann diverse Kurse wählen (Spinning, Yoga, Pooldance etc.). Außerdem enthält das Gym eine Sauna, eine Kletterwand, einen Golfsimulator und einen Online-Gaming-raum. Am Wohnheim befindet sich eine Bahnstation und mit der "Bybahnen" kann man innerhalb von 20 min an der Endhaltestelle sein, sie sich in der Stadtmitte befindet.

Wetter

Über das Wetter während meines Aufenthaltes kann ich mich eigentlich nicht beschweren. Bis Oktober hatten wir angenehme Temperaturen und viel Sonne. Diese Zeit würde ich ausnutzen und versuchen so viel zeit wie möglich draußen zu verbringen. Ab Mitte Oktober sind die Temperaturen dann gefallen und wir hatten vermehrten Regenfall. Im Dezember wurden wir in den letzten Wochen noch mit straken Schneefall überrascht, die Stadt hat mir allerdings am besten bei diesem Wetter gefallen.

Bergen als Stadt

Bergen ist um einiges größer als Würzburg, allerdings sehr überschaubar. Im Stadtzentrum findet man sich sehr schnell zurecht. Es ist eine kulturelle, romantische Stadt und schon beim Spazieren durch die Stadt, kann viel gesehen werden. Die 7 Berge, welche Bergen umgeben, sollten definitiv bewandert werden. Es gibt viele Cafes und kleine versteckte Läden. Von Bergen kann man in viele andere Städte/Bezirke in Norwegen fahren oder fliegen. So habe ich mit Freunden unter anderem eine Fjordtour gemacht und über den Geburtstag meiner Mitbewohnerin sind wir ein verlängertes Wochenende nach Oslo geflogen.

Studium

Die Universität ist von der Innenstadt einen Fußweg von 10 Minuten entfernt und für Studenten mit dem Studierendenausweis, den man sich am Anfang seines Aufenthaltes abholen muss, zu jeder Zeit offen. Ich habe 3 Kurse belegt: Competition Law, Comparative Private Law und EU and EEA Commercial Law. Im Unterscheid zu Deutschland finden die Kurse nicht wöchentlich zur gleichen Zeit statt. Es gibt einen Timeplan und so kann es sein, dass man mal 2 Wochen keine Vorlesung hat und dafür wann anders in der Woche 3 mal den gleichen Kurs. Die Professor*innen sind unglaublich freundlich und hilfsbereit. Das Verhältnis von Studierenden und Lehrenden würde ich als freundschaftlich bezeichnen. Es gibt außerdem einige Gastvorlesungen mit Professor*innen aus der ganzen Welt. Das Gelände der juristischen Fakultät sind sehr schön. Es gibt eine große Bibliothek, mehrere Lesesäle eine große Cafeteria.

Klausuren

Die Klausurleistungen unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland. Welche man überhaupt erbringen muss, richtet sich nach den jeweiligen Kursen. So hatte ich einen Kurs, bei dem ich im Vorfeld ein Paper schreiben musste, für welches ich eine Woche Zeit hatte. Dieses wurde allerdings nicht benotet, sondern ich musste nur bestehen, um zur Klausur zugelassen zu werden. Danach hatte ich eine mündliche Prüfung, bei der ich eine Vorbereitungszeit von 20 min hatte, in denen ich eigene Notizen benutzen durfte und danach ein 20-minütiges Prüfungsgespräch. Dann hatte ich noch zwei schriftliche Klausuren, für die man jeweils 4 stunden Zeit hatte. Bei einer der beiden Klausuren handelte es sich um eine Open Book Klausur, bei welcher wir sogar Zugang zum Internet hatten. Bei der anderen Klausur durfte ich keine Materialien mitnehmen. Die Klausuren schreibt man nicht in der Uni, sondern in dafür extra vorgesehenen Gebäudekomplexen, mit externen Mitarbeitern. Die Klausuren werden alle mit dem Laptop geschrieben, für welches man sich Klausurenprogramm runterladen muss. Falls dies nicht möglich ist, kann man auch einen Laptop ausleihen oder zum IT-Support gehen, die in den meisten Fällen auch helfen konnten. Insgesamt würde ich sagen, dass die Klausuren nicht unterschätzt werden dürfen aber auch nicht extrem schwer waren. Die Ergebnisse werden dann bei Studentweb hochgeladen, dies hat ca. 1 Monat gedauert.

Anrechnung

Ich konnte mir zwei meiner Kurse anrechnen lassen. Mir wurde ein Leistungsnachweis aus einer Übung im Bürgerlichen Recht für Fortgeschrittene nach § 24 I S.1 JAPO anerkannt.

Dafür habe ich der Studienberatung mein Transcript of Records zukommen lassen, welches ich ganz einfach über die Seite der UiB beantragen konnte. Danach wurde mir der Brief mit der entsprechenden Anerkennung zugeschickt. Allerdings kann das ganze leider nicht auf WueStudy eingetragen werden. Ich würde empfehlen vielleicht schon vor dem Auslandsaufenthalt Kontakt mit der Studienberatung aufzunehmen und vorher schon abzuklären, welche Kurse man belegen, falls man eine Anrechnung plant.

Freizeit / Nachtleben / Veranstaltungen

Bergen hat kulturell viel zu bieten durch einige Museen. Des Weiteren finden in der Stadt häufig Veranstaltungen statt, wie das Lichterfest im November, verschiedene Foodmarkets oder auch sportliche Veranstaltungen. So findet beispielsweise auch zum Anfang des Semesters ein Konzert des Orchesters statt, um die neuen Studierenden zu begrüßen. Das Nachtleben hat ebenfalls einiges zu bieten und die Norweger*innen sind ein feierwütiges Volk. Es gibt einige Bars, die Quizabende anbieten. Hierbei muss man allerdings beachten, dass einige Clubs Studierende erst ab der Altersgrenze von 20 oder 21 einlassen und die Bahn unter der Woche nur bis Mitternacht und dann unregelmäßig fährt. Außerdem sind die Getränke in Clubs und Bars sehr teuer. Außerhalb vom Nachtleben ist es eher schwieriger sich mit Norweger*innen anzufreunden, da diese selten an den Angeboten für ausländische Studenten*innen teilnehmen und in ihren bestehenden Gruppen bleiben. Allerdings kann man noch welche kennenlernen, wenn man an Aktivitäten der Uni, wie dem Chor oder einer der Sportvereine, teilnimmt. Dennoch sind die meisten Norweger*innen sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Generell würde ich empfehlen aufmerksam auf Facebook zu sein, da dort fast alle Aktivitäten und Events angeboten werden. Sonst ergibt sich einfach auch viel durch Zufälle und die Leute, die man kennenlernt.

Finanzielles

Norwegen gehört zu den teuersten Ländern der Welt und nach dem Bezahlen der Miete bleibt am Ende des Monats nur wenig, wenn überhaupt etwas von der Förderung übrig. Man sollte sich also von Anfang an bewusst sein, dass man höhere Kosten als zuhause haben wird. Ich hatte jeden Monat ca. Ausgaben in Höhe von 1000 - 1.100 Euro. Der Einkauf von Lebensmitteln hat den Großteil der Ausgaben neben der Miete ausgemacht. Diese sind teilweise bis zu 30% teurer als in Deutschland. Günstige Supermärkte sind "Rema 1000" und "Kiwi". Der Supermarkt "Meny" auf dem Gelände des Wohnheims gehört beispielsweise zu den teuersten. Hier gibt es allerdings eine 10kr Woche, wo ausgewählte Sachen günstiger sind. Außerdem kann ich den "Global Foods" Markt in der Innenstadt empfehlen, bei dem es auch einige Sachen günstiger gibt. Für Drogerieprodukte sollte man zu "Normal" gehen, welcher mit einem DM oder Rossmann zu vergleichen ist (allerdings mit weniger Produktauswahl). Sonst kann auch gut die App "too Good to Go" nutzen, da viele Läden und Hotels in Bergen daran teilnehmen. Alkohol von über 5% kann nur im Vinmonopolet erworben werden und ist um einiges teurer als in Deutschland. Essen gehen oder Kaffee trinken ist ebenfalls um einiges teurer. Allerdings gibt es häufig Studentenrabatte, deswegen würde ich danach fragen. Des Weiteren würde ich mich rechtzeitig um eine Kreditkarte kümmern, da diese am sinnvollsten ist um Umrechnungskosten zu vermeiden. Teilweise werden auch nur Kreditkarten akzeptiert. Bargeld wird so gut wie gar nicht benutzt, von daher ist es unnötig gewechseltes Geld zu benutzen. Andere Studierende und ich haben erst im dritten Monat unseres Semesters die Förderrate erhalten. Das heißt man musste bis zu diesem Zeitpunkt in Vorzahlung gehen. Da dies immer passieren kann, sollte man sich auf jeden Fall in Vorhinein etwas Geld zu Seite gelegt haben. Insgesamt ist es finanziell ein wenig schwieriger aber definitiv machbar, wenn man sich vorher ein

paar Gedanken macht und etwas angespart hat. Ich selbst war trotzdem öfter in Cafes, feiern, shoppen und auch mal was essen.

Good to know / Empfehlungen

Zunächst würde ich es jedem empfehlen sich einen Plan zu machen, was man alles in Norwegen sehen und unternehmen möchte. Die warmen Sommermonate sind schnell vorbei, deshalb sollte man in dieser Zeit am besten Wanderungen und Trips unternehmen und diese rechtzeitig planen. Ich würde auf jeden Fall einen Ausflug nach Oslo einplanen und dafür mit der Bahn hinfahren, da man so eine der schönsten Zugstrecken Europas zu sehen bekommt. Außerdem würde ich ebenfalls jeden der 7 Berge, die Bergen umgeben bewandern. Von diesen hat man einen unglaublichen Ausblick über die Stadt und die Strecken sind zwar teilweise anspruchsvoll aber durchaus machbar. Des weiteren würde ich auf jeden Fall die Chance nutzen und einmal oder mehrmals in einem der Fjorde schwimmen zu gehen! Außerdem kann man sich im Sommer auch gut eines der Fußballspiele von Brann Bergen angucken. Kleidungstechnisch sollte man auf jeden Fall Wanderschuhe, eine Regenfeste Sachen und einen Regenschirm mitnehmen! Für die Uni ist ein Laptop essential und ein kleines Wörterbuch (Deutsch/Englisch) kann besonders bei Klausuren von großer Hilfe sein.

Folgende Clubs/Bars kann ich empfehlen:

- Heidis Bier Bar (Donnerstags freier Eintritt als Student, wenn ihr der Seite auf Instagram folgt)
 - Ricks (samstags für Jura Student freier Eintritt)
 - Die Bar direkt neben Heidis (donnerstags gibt es dort günstige Tequilashots)
 - Vaskeriet (ausschließlich eine Silent Disco)
- Kvarteret (diverse Veranstaltungen und Feiern für Studierende, günstiges Bier)
- Nutts und Lulus (Gute Musik und dort gehen die meisten Norweger*innen feiern)

Folgende Cafes kann ich empfehlen:

- Nobel Bopel
- Bloom
- Kvarteret
- Kaffee Rösterei
- Vagal

Abschließend kann jedem ein Auslandssemester in Bergen ans Herz legen!